

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 39  
  
**Rubrik:** Ich bin der Düfteler Schreier

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düstler Schreier  
Und höre vom Lehrer fest,  
Dass man das Wohl der Schule  
Gern ordnet auf's Allerbest'.

Nur leider sagen die Blätter  
Nicht immer das Gleiche aus;  
Das eine rühmt übermaßen,  
Das andere rüstet zum Strauß.

Wer wollte denn da nicht wünschen,  
Dass Alles zufrieden wär?  
Ich glaube, es ließe sich machen  
Mit dem neuen — Schulsekretär!



Beliebte Schlussphrasen.

Sie haben in allen Theilen unrecht und sind zu einer Strafe von . . . und zu einer Buße von . . . verurtheilt.

Im Uebrigen betrachten wir die Sache als erledigt.

Merkwürdigerweise habe ich gestern mit einer schweren Schlagart meinen Nachbar todtgeschlagen. Eine Absicht meinerseits lag nicht vor; warum hat er es nicht ausgehalten? Ich habe es im guten Glauben gethan.

Sie sind der nichtswürdigste Schuft, welchen der Erdboden trägt.  
Mit vorzüglichster Hochachtung.

Der Glaube macht selig, sagte Dr. Kocher und da scheute er sich, den Beweis der Wahrheit anzutreten.

Es muß etwas für die Gotthardbahn gethan werden, sagten die Basler und da vertheilte ihre Bibelgesellschaft an die Bahnwärter der tessiner Strecke die große Diobatsche Bibel.

Wir wollen nicht zentralisirt sein, sagten die Genfer und da wurden 1225 Namen von ihrem Stimmregister rausgeschmissen.



**Chueri.** Rägel, 'r mached e G'sicht, wie wenni 's elektrisch Liecht i d'Nase g'stoche het!

**Rägel.** Ja, das häb's au! 's ist en Standal, daß m'r das mildthätig Gaas' liecht uf emol wott uf d'Syte schiebe und euseri Frömde demeg wott plade uf und drvu z'gah. Mr wurd würkli esange meine, die Herre hättids mit de Auswandererigs'gesellschafte. Was gut ischt mueß gah und de Reste blybt da!

**Chueri.** Ley b'brichtet, thüüri Seel! Ganz umgekehrt ischt das Ding.

**Rägel.** Was umkehrt, schwäged lei Blech.

**Chueri.** Nüd Blech, s'ischt wieni säge, m'r wott die Frömde nu drzue veranlaache daßblybe und zwar dur das eifach Bivvysli . . .

**Rägel.** Seh au, das eifach Bivvysli?

**Chueri.** 's göngi niene heiterer zue als bi Gus!

**Rägel.** Jä so, wenn sääd ischt, denn pad' ich myni Rübli z'fämme.

Tod diesem bösen Stiere!  
Schlag, Schuß, Betäubung hat Nichts genügt;  
Da gaben sie ihm zwei Liter Sauser,  
Das hat ihn, gottlob, gepußt!

Wunder-Depeschen.

**Neuenburg.** Heute ist der 11 Uhr 21 Minuten-Zug zum erstenmal von hier zur reglementarischen Minute nach Genf abgegangen.

**Baufanne.** Für die Weinlese werden noch einige hundert tüchtige Winmer gesucht. Solche, welche mit Lannzapfen umzugehen wissen, erhalten den Vorzug.

**Sion.** Vorlezte Woche durchzog den hiesigen Kanton eine Schaar mecklenburgischer Schullehrer. Es herrscht noch immer Hungersnoth.

Silberräthsel.

Aus den 62 nachfolgenden Silben sollen 21 Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Thätigkeit der Finsterlinge oder Dunkelmänner benennen.

a a a a arz bour bri ca cho da dak de di  
drei e eck eg er er es fisch ge gim go goz i in  
je ker la li lu ma mi mo neg nei ni no o  
pel pich re res ri ril ris ro sa sü sche se sen  
si su tam tät te thun tos wal wez

Diese Wörter bezeichnen:

- |  |                              |
|--|------------------------------|
| 1. Ein Heilmittel.                               | 11. Gebirge in der Türkei.   |
| 2. Eine Stadt in Rußland.                        | 12. Einen Vogel.             |
| 3. Theilnahme.                                   | 13. Eine Göttin.             |
| 4. Einen Soldaten.                               | 14. Einen Anzug.             |
| 5. Fluß in der Türkei.                           | 15. Eine geometrische Figur. |
| 6. Thier im Meere.                               | 16. Eine Setze.              |
| 7. Klagelied.                                    | 17. Mauervertiefung.         |
| 8. Wüsteninsel.                                  | 18. Zuträglichkeit.          |
| 9. Geseftundiger.                                | 19. Geheimherrschaft.        |
| 10. Ortschaft in der österreichischen Monarchie. | 20. Eine Stadt in Rußland.   |
|  | 21. Einen Haustheil.         |

Für richtige Lösung erteilt das Loos: 1. Ein Abonnement bis Ende Jahres. 2. Drei Jahrgänge „Nebelspalterkalender“. 3. Raymond Struwelpeter. 4. Porträt von Sängervater Heim.

Briefkasten der Redaktion.



R. M. i. L. Nun also, das sind ja eben die besondern Verhältnisse. Wozu denn noch eine breitspürige Diskussion? Verlassen Sie sich darauf, daß das ein brillantes Ding wird. Zürich steht in solchen Dingen unübertroffen da, das hat ja erst vor einigen Tagen das bis in alle Details gelungene Memen gezeigt. — K. P. i. F. Wir sollen wieder eine neu entstandene, von irgend einer Gräfin redigirte ausländische „Haus-“ und Frauenzeitung anpreisen und damit zum mindesten helfen, unserer trefflich redigirten in St. Gallen erscheinenden „Schweizerischen Frauen-Zeitung“ die Existenz zu erschweren. Daran denkt man natürlich nicht, aber es ist in der That so; durch die Emigration des Ausländischen wird das Einheimische überwuchert und in seiner Leistungsfähigkeit verkümmert. Denken wir doch auf allen Gebieten ein Bißchen an das und es wird

bald besser stehen. — Red. d. „T. A.“ i. Th. Nicht Ihre Noth, lag vor; fähriger ist ja die Sache höchst harmlos. — Ko. Be. „Mann kann lächeln und immer lächeln und doch ein Schurke sein.“ — Galmisgöttli. Sie sind ein wieschte Grüßel! — ? i. Gl. Die Anregung geht doch wohl von falschen Voraussetzungen aus; persönlich wird Niemandem Eintrag gethan. — A. S. i. P. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, behalten wir den Gewünschten für ein Jahr im Saß. — H. J. i. H. Möglichst viel Abwechslung wäre sehr erwünscht; man muß es den Liebhabern doch auch nicht zu leicht machen. — N. N. A. wachen; die Nemesis ereilt Jeden. — K. i. B. Mr wey hoffe, dr Großrath thüü si Pflicht in Sache Brün n i g b ä h n l i. Das Oberland hat es wohl um den Kanton verdient, daß man ihm seine Lebensader nicht durch ungeredertfertige Engbergigkeit unterbindet. Wenn allerdings in dieser Saison die Augen nicht aufgegangen sind, dem wird nie geholfen werden können. So weit unsere Kraft reicht, werden wir mithalten. — X. X. Auch schon dagewesen. — Spatz. Gewiß, einige Andere hätten wir leichter vermist. Aber, warum in die Wüste schweifen? — O. F. Für eine Knechtzeitung passend. — N. ? Alles, was mit den Amtspflichten in Verbindung steht, aber weiter nichts. — Sub. Erbärmlich wässerig, wie das Wetter. — D. M. i. N. Sorgen Sie gefälligst dafür; das macht Spaß. — A. P. Aus einer chemischen Fabrik; Abfressen sind leicht erhältlich. — P. & W. i. Paris. Gefälligst per Postmandat. Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das IV. Quartal à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichner angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.